

Bericht VI der Arbeitsgruppe:

NAOM Landesgruppe Umwelt Kreta (NLUK)



Unter Hinweis auf die Berichte der Arbeitsgruppe I-IV (s. www.kreta-umweltforum.de: **NLUKInformationen**) erfolgt mit dem jetzigen **Bericht VI** die letzte Fortschreibung zum Jahresabschluss im Berichtswesen für das Jahr 2006. Der Bericht V wurde den Mitgliedern der NLUK per E-Mail am **29.10.2006** (pdf-Datei) bekannt gemacht und wird auch bei der nächsten Aktualisierung des **KRETAUmweltforums** im Internet veröffentlicht.

Derzeit sind (fast) **alle nach griechischem Recht notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen für eine Anmeldung der NLUK als gemeinnützig anerkannter Verein auf Kreta erfüllt und auch juristisch geprüft** (Dr. jur. Tekidou). Was **noch fehlt**, ist die **erforderliche Mitgliederzahl**. Wir benötigen für die Anmeldung mindestens **20 Personen griechischer Staatsangehörigkeit mit Wohnsitz in Griechenland**. Etwa ein Viertel davon (s. **Mitgliederliste NLUK**) ist derzeit Mitglied; **es fehlen uns also noch 12 Griechen**. Im Hinblick auf einen Verbandsstatus der NLUK ist die Anzahl der griechischen Staatsbürger nicht relevant, d.h., natürlich benötigen wir auch noch andere Europäer, wollen wir die spätere NLUK eV in einen anerkannten Verband überführen. Mitgliederwerbung hat damit, neben der Fortsetzung unseres umweltschützerischen Engagements vor Ort, oberste Priorität – und **alle sind aufgerufen, hierbei mitzuhelfen** und sich auch in der Mitgliederwerbung zu engagieren.

Die "Startseite" der **NLUK** ist fertig; **siehe** www.nluk.de. Über sie gelangt der Interessierte mit einem "KLICK" direkt auf die Navigatortrubrik **NLUKInformationen** beim **KRETAUmweltforum**. Auch die E-Mail-Adresse info@nluk.de ist seit dem 30.10.2006 aktiv (und wird automatisch auf unsere Hauptmailadresse klugesei@gmx.de umgeleitet). Für beides sind auch eu-Adressen angemeldet (www.nluk.eu und info@lnuk.eu), die wir 2007 (nach Anmeldung der NLUK auf Kreta) ebenfalls aktivieren werden.

Mitgliederliste der NLUK

(Status Mitgl.-Nr.: **GM** = Gründungsmitglied NAOM, **M** = Mitglied NAOM, **LGK** = Mitglied NAOM Landesgruppe Umwelt Kreta)

lfd. Nr.	Name	Vorname	Ort		Mitglieds-Nr.	E-mail
1.	Athanasiadis	Vangelis	70014 Kato Gouves	(GR)	LGK 109-06	info@otonet.g.bacchus.gr
2.	Consokardu	Veronika	70014 Kato Gouves	(GR)	LGK 121-07	info@otonet.g.bacchus.gr
3.	Diwo	Karin	52121 Bonn (NRW)		LGK 111-07	nc-diwoka@netcologne.de
4.	Eckl	Karl	63179 Obertshausen	(V)	M 024-85	eeupdate@freenet.de
5.	Eikamp	Heinz	63179 Obertshausen	(V)	GM 003-78	klugesei@gmx.de
6.	Eikamp	Marc Matthias	65510 Idstein (Hessen)		M 023-84	m.eikamp@web.de
7.	Fountoulakis	Stratos	70014 Kato Gouves	(GR)	LGK 108-06	mermaid@mailbox.gr
8.	Gandler, Dr.	Marita	70014 Kato Gouves	(A)	LGK 120-06	maritag@gmx.net
9.	Goß	Dietrich	10437 Berlin		LGK 114-07	prinzfietje@web.de
10.	Haller	Yvonne	04600 Altenburg		LGK 117-07	eumel1979@web.de
11.	Harmsen	Dagmar	10437 Berlin		LGK 113-07	dagmar.harmsen@web.de
12.	Hohmann	Rolf	63179 Obertshausen		M 039-87	info@kreta-umweltforum.de
13.	Iliopoulos, Dr.	Giorgos	[Koop.] Nat.hist.Mus.Uni Iraklion	(GR)	LGK 116-07	gi6@nhmc.uoc.gr
14.	Karamitsos	Christof	63072 Sykia/Halkidiki	(GR)	LGK 119-06	info@naom.de
15.	Keil	Gabriele	65510 Idstein (Hessen)		LGK 110-06	elchen974@web.de
16.	Kluge	Patrick	04600 Altenburg		M 032-94	eumel1979@web.de
17.	Kluge	Ute	63179 Obertshausen	(V)	M 100-91	ukluge@gmx.de
18.	Livadas	Dimitrios	36043 Fulda	(GR)	LGK 112-07	livadas-dimitris@web.de
19.	Moschner	Gabriele	60598 Frankfurt a. Main		M 112-04	gabriele.moschner@t-online.de
20.	Schmakeit	Armin	63110 Rodgau (Hessen)		LGK 115-06	walter-schmakeit@t-online.de
21.	Scholz	Raimund	60598 Frankfurt a. Main		LGK 118-06	raimund.scholz@t-online.de
22.	Zachariadis	Christof	70014 Kato Gouves	(GR)	LGK 106-06	mariamar@tdsv.de
23.	Zachariadis	Hannelore	70014 Kato Gouves	(GR)	LGK 107-06	mariamar@tdsv.de

Die **fett markierten Namen** kennzeichnen jene Mitglieder, von denen ein formeller Mitgliedsantrag für die NLUK eV (i.Gr.) dem Vorstand vorliegt und denen **Mitgliedsausweise** bereits zu- / ausgestellt wurden.

Stand: **31.12.2006 / 01.01.2007**

Das von der NAOM eV treuhänderisch verwaltete **Vermögen der NLUK eV (i. Gr.)** beziffert sich lt. NAOM-Verwendungsnachweis / Finanzrechnung 2006 per 31.12.2006 / 01.01.2007 auf **1.148,19 €**.

Sobald der Verein auf Kreta angemeldet und sein Sitz eingetragen ist, wird ein entsprechendes Vereinskonto vor Ort eingerichtet und das Vereinsvermögen von der NAOM eV an die NLUK transferiert. Unabhängig davon steht es jedoch auch jetzt schon jederzeit für satzungsgemäße Aktivitäten der NLUK zur Verfügung.

Vom 16.12. – 31.12.2006 waren *U. Kluge / H. Eikamp* wieder auf Kreta. Über die Ergebnisse und Aktivitäten berichten wir im 1. Quartal 2007 in Form unserer **Exkursionsberichte Kreta** und mit unseren **Info-Merkblättern** entsprechend den Navigatortrubriken im **KRETAUmweltforum**.

EU will mehr Bodenschutz (Bodenschutzrichtlinie).

Eine Rahmenrichtlinie aus Brüssel soll die EU-Länder dazu bewegen, mehr für den Bodenschutz zu tun. Die EU-Kommission meint, die Bodenqualität in Europa habe sich verschlechtert, und sie sieht darin ein "ernsthaftes Problem". 115 Mio. ha oder 12 % der gesamten Fläche Europas seien durch Wassererosion bedroht. 45 % der europäischen Böden weisen nach den Zahlen der Kommission einen verringerten Gehalt an organischen Substanzen auf, **dies gilt allerdings vor allem für Südeuropa**. Potentiell kontaminiert seien 3,5 Mio. ha.

Die EU-Länder sollen nun **in Zukunft alle Flächen ausweisen, die von Erosion, Bodenverdichtung, dem Verlust organischer Masse, von Versalzung oder Erdrutsche¹⁾ bedroht sind**. Aktenkundig soll auch werden, **wo "potentiell verschmutzende Tätigkeiten" stattfinden oder stattgefunden haben**, also etwa **auf Standorten intensiver Schweine-, Schaf-, Ziegen- oder Geflügelbetriebe** (von denen Emissionen von Ammoniak, Methan und Lachgas ausgehen können), von Schlachthöfen oder Molkereien. Beim Verkauf solcher Flächen soll künftig auch ein **Bodenzustandsbericht** mitgeliefert werden müssen.

Die **Bodenschutzrichtlinie** ist ein Projekt des griechischen EU-Umweltkommissars *Stavros Dimas*. Ob und wenn ja, wie sie in den Mitgliedsländern umgesetzt wird, steht bisher dahin. Bereits innerhalb der Kommission hatte es Zweifel gegeben, ob eine europaweite Regelung für Böden nötig sei. Mit dem Hinweis auf Exporte von Produkten, die möglicherweise mit Schadstoffen belastet sind, konnte sich *Dimas* aber bei seinen Kollegen in der Kommission durchsetzen. Widerstand gegen das Vorhaben gibt es aber bereits von einigen europäischen Bauernverbänden.

¹⁾ **Erdrutsche** gab es z.B. aktuell auf Kreta **entlang der gesamten nördlichen Nationalstraße** durch die Unwetter im Oktober 2006.

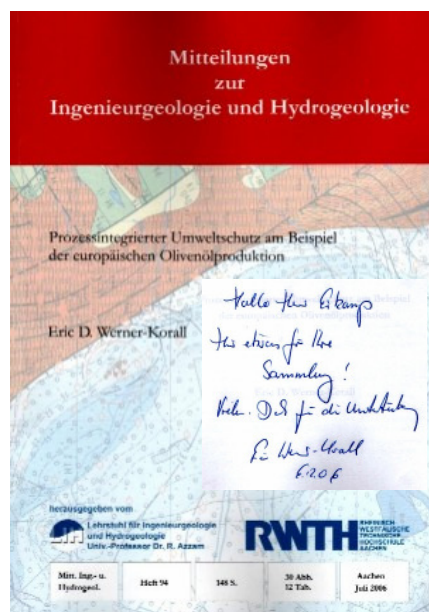
Biologische Lebensmittelproduktion in Griechenland und auf Kreta.

Wie überall auf der Welt, wurden die biologisch wirtschaftenden Betriebe anfangs für ihre Arbeit belächelt. Doch selbst in einem konservativen Land wie Griechenland, wo immer noch gilt: "viel Spritzen hilft viel", gab es in den letzten Jahren eine gewisse Kehrtwende. Immer mehr Menschen interessieren sich für gesündere Produkte aus biologischer Landwirtschaft, und inzwischen ist es sogar "schick" in Naturkostläden einzukaufen. Die Anzahl der zertifizierten Betriebe hat in den letzten Jahren enorm zugenommen, so dass es inzwischen eine große Auswahl an "biologischen" Lebensmitteln gibt. Das ist eine sehr positive Entwicklung, insbesondere weil Griechenland klimatisch für den Bioanbau prädestiniert ist. Reichte es anfangs, dass ein Produkt überhaupt biologisch war, freut es uns, dass man inzwischen aus einer großen Auswahl die Produkte auswählen kann, welche zudem noch die größtmöglichen geschmacklichen Genüsse bieten. Zurzeit sind es erlesene Olivenöle, Feinkost aber auch Spitzenweine aus biologisch bewirtschafteten Weinreben. Gemäß den europäischen "EG-Öko-Verordnung", dürfen nur noch die Produkte als "biologisch" eingestuft werden, die bestimmte Mindestkriterien erfüllen müssen.

So gelten z.B. für alle als „biologisch“ produzierten (und zertifizierten) Lebensmittel folgende **Verbote**: Verbot der Bestrahlung von Öko-Lebensmitteln, Verbot gentechnisch veränderter Organismen, Verzicht auf Pflanzenschutz mit chemisch-synthetischen Mitteln und der Verzicht auf leicht lösliche, mineralische Dünger.

Dazu müssen noch folgende **Anforderungen** erfüllt werden: Abwechslungsreiche, weite Fruchtfolgen, flächengebundene, artgerechte Tierhaltung, Fütterung mit ökologisch produzierten Futtermitteln, ohne Zusatz von Antibiotika und Leistungsförderern.

Grundsätzlich müssen alle als "biologisch" gekennzeichneten Lebensmittel durch eine vom Agrarministerium anerkannte Kontrollstelle zertifiziert werden. Dies obliegt in Griechenland/Kreta derzeit drei Firmen; siehe dazu die abgebildeten "Prüfsiegel".



In diesem Zusammenhang ist eine aktuelle Publikation (Diss. 82/06) von (Dr.) *Eric D. Werner-Korall* zu empfehlen (siehe Deckblattabbildung): **"Prozessintegrierter Umweltschutz am Beispiel der europäischen Olivenproduktion"**; RWTH Aachen. Die Arbeit, die auch vom **KRETAUmweltforum** mit wichtigen Informationen unterstützt wurde, enthält u.a. am Beispiel der **Region Sitia/Kreta** den Vorschlag für eine regionenbezogenes Managementsystem mit dem Ziel, die Entwicklung eines umweltfreundlichen Marktes für Oliven und Produkte von Oliven innerhalb dieser Region zu fördern. Hierbei zielt der prozessintegrierte Umweltschutz darauf ab, Produktionsprozesse innerhalb des Agrarsektors "rund um die Olive" so zu gestalten, dass Emissionen in die Umwelt vermieden oder unter des Aspekt einer Medienübergreifenden Betrachtung zumindest soweit wie möglich verringert werden. Die Ziele entsprechen der EU-Strategie für eine nachhaltige Entwicklung, die vom Europäischen Rat im Jahr 2001 beschlossen wurde. Zum **Olivenanbau auf Kreta** an dieser Stelle abschließend noch eine wichtige und interessante Internetseite: www.sedik.gr.

WERNER-KORALL, E. D. (2006): Prozessintegrierter Umweltschutz am Beispiel der europäischen Olivenproduktion. – Mitt. Ing. u. Hydrogeol., **H. 94**: 148 S.; RWTH Aachen.

Nurscia albomaculata: Erstnachweis einer weiteren Kalksteinspinnenart für Kreta.



Aus der Familie Titanoecidae (Kalksteinspinnen) konnten wir eine neue Spinnenart für Kreta nachweisen; siehe **Abbildung**. Damit enthält unsere Artenliste der Spinnentiere Kretas derzeit **639 Arachnida**, davon **626 Arten Araneae (Webspinnen)**, verteilt auf 43 Familien. Über diese, für Kreta neue Art, haben wir ein Info-Merkblatt (Nr. **011-07**) erstellt, welches alle Details und Daten (in der gewohnten Form) enthält und das nach der nächsten Aktualisierung des **KRETAUmweltforum** dort unter der Navigatorkategorie **UMWELTBürgerinfo: Spinnentiere** eingesehen (oder heruntergeladen) werden kann.

An dieser Stelle noch eine wichtige Kontaktadresse:



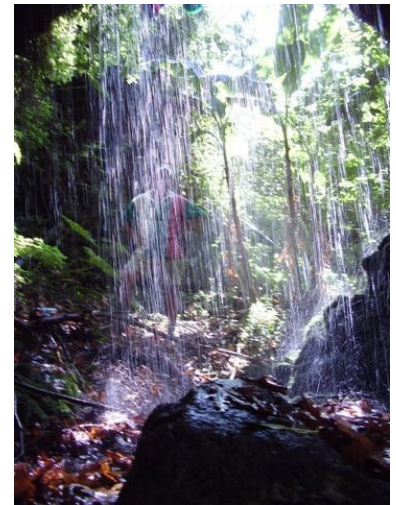
SAVE Foundation: sie kümmert sich um die "Sicherung der landwirtschaftlichen Arten Vielfalt in Europa"; ihr Logo: siehe **Abbildung**. SAVE wirkt als europäische Dachorganisation zur Sicherung der landwirtschaftlichen Artenvielfalt (Agrobiodiversität). Ansprechperson in Griechenland ist *Prof. Dr. Andreas Georgoudis* (stellvertr. Vorsitzender der SAVE) an der Aristotle University, Dep. of Animal Production, GR-540 06 Thessaloniki; andgeorg@agro.auth.gr.

Zum letzten Aktualisierungsdatum 29.10.2006 standen 187 Info-Merkblätter zu Kreta (nach den Themenbereichen der Navigatorkategorien) im **KRETAUmweltforum** zur Information. Zum nächsten Aktualisierungsdatum werden weitere Merkblätter eingestellt; hier (nach IMB-Nr.) zur Vorabinformation die darin behandelten Themen:

188●06	Klöster Kremasta & Koufi Petra bei Neapoli/Vrises / Großschwänzige Königskerze	(<i>Verbascum macrum</i>)
189●06	Byzantinische Kirche Ano Viran Episkopi / Höhlenkapelle Agios Antonios Eleftherna	
190●06	Der "Computer" der alten Griechen: das "Räderwerk von Antikythera" / Säulenkaktus	(<i>Cereus stenogonus</i>)
191●06	Tholosgrab bei Margarites, Präfektur Rethymnon / Artischocke	(<i>Cynara scolymus</i>)
192●06	Schachthöhle am östlichen Ausgang der Lassithi / Kretische Stockrose	(<i>Alcea pallida</i> ssp. <i>cretica</i>)

Die Mitglieder der NLUK können bei Bedarf vorstehende Info-Merkblätter jederzeit **vorab** als pdf-Datei **abrufen**!

Sauberes Kreta! Unter diesem Betreff korrespondierte (per E-Mail) mit uns der "altgrüne" Anästhesist der Gailtalklinik (Österreich), *Dr. Peter Riefenthaler* (peter.riefenthaler@gmx.at) zur NLUK und deren Vorhaben. Er verfasste zum Beispiel auch 3 Beiträge in unserem Forum (Titel: Mülldeponien sind eine Chance zum Umdenken – Reflexionen – Solarenergie) und besuchte 2006 Kreta. Aus seinem "Erfahrungsbericht" lassen sich viele Anregungen verwerten; hierzu in Schlagworten drei Beispiele: Glasflaschen (mit Pfand) anstatt Plastikflaschen – Papiertüten statt Plastiktüten (für Plastiktüten "Entsorgungsscent" erheben) – Heizen mit Solarenergie (anstatt Olivenbäume zu verheizen), primär in Neubauten. Auch seine Gesprächsnotizen mit Einheimischen zur Umweltthematik sind hilfreich. In manchen Fällen führen Sie aber auch zu Ergebnissen, die man so nicht erwartet. Beispiel: Auf einer Messe in Wien sprach er kürzlich mit den dort vertretenen Ausstellern aus Kreta das Umweltproblem der Insel an: **man erklärte ihm unisono: "es gibt kein Müllproblem auf Kreta"!!! (unvorstellbar)**. Er sandte uns übrigens auch das nebenstehende Foto (Herbst 2006) aus dem Bereich des "Wasserparks" unterhalb von Argiroupolis (= "**Lappa**"; siehe dazu auch das Info-MB Nr. **125-05**), den er als besonders sehens- und empfehlenswert einstufte.



Müllberge in Athens Straßen. Mit Müllbergen auf den Athener Straßen ist eventuell über die Weihnachtsfeiertage zu rechnen. Grund dafür ist die Tatsache, dass die provisorische Mülldeponie bei Fyli ihre Kapazitäten überschritten hat. Dies ist wiederum dadurch bedingt, dass sich die Bauarbeiten an den geplanten neuen Mülldeponien bei Keratea, Grammatiko und Fyli verzögert haben. Bedingt sind diese Verzögerungen durch Klagen von Unternehmen und Anwohnern. Mit dem Baubeginn wird frühestens im nächsten Jahr gerechnet, anschließend ist mit einer Bauzeit von etwa 18 Monaten zu rechnen. Im **Großraum Athen** werden **täglich** zwischen 5 und **6.000 Tonnen Müll produziert**.

Kleinkinder müssen auch auf Kreta für ein Jahr in den Kindergarten.

Ein Pflichtjahr im Kindergarten hat Bildungsministerin *Marietta Giannakou* jetzt per Gesetzesänderung eingeführt. Die Regelung gilt ab dem kommenden Schuljahr und betrifft diejenigen Kleinkinder, die am 31. Dezember des Einschreibjahres ihr fünftes Lebensjahr vollenden. Die neue Regelung sei nötig, da es sich herausgestellt habe, wie hilfreich der Besuch des Kindergartens für den weiteren Werdegang eines Kindes ist, so das Bildungsministerium. Unterdessen bezeichnete *Giannakou* das Werk der Organisation für Schulgebäude OSK im Zeitraum von März 2004 bis Oktober 2006 als bedeutend. OSK habe 267 neue Schulen übergeben und 100 renoviert. Mehr als 3.600 vor 1960 gebaute Schulgebäude seien auf Erdbebensicherheit kontrolliert worden. Aus 270 Schulen wurde Asbest entfernt. Ein Programm zum Bau von 286 Schulbibliotheken sei in der Verwirklichungsphase.